



ELINET sucht Beispiele guter Praxis zur Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Europa

Eine/r von fünf Fünfzehnjährigen und nahezu 75 Millionen Erwachsene in Europa verfügen nicht über grundlegende Lese- und Schreibfähigkeiten. Dies mindert ihre Chancen bei der Arbeitssuche und begrenzt ihre Möglichkeiten zu kultureller Teilhabe und lebenslangem Lernen. Schriftsprachkompetenzen („Literacy“) sind eine grundlegende Voraussetzung für Bildung und persönliche Entwicklung sowie für eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben.

Das *European Literacy Policy Netzwerk* ELINET will die Förderung umfassender Schriftsprachkompetenzen als zentralen Bestandteil der Bildungspolitik in seinen Mitgliedsländern verankern. Das Netzwerk wurde im Februar 2014 gegründet und erhält für die Laufzeit von zwei Jahren eine Förderung von drei Millionen Euro von der Europäischen Kommission. Im Netzwerk ELINET arbeiten 78 Partner-Organisationen aus 28 europäischen Staaten zusammen. Eine zentrale Aufgabe des Elinet-Projekts ist die Sammlung, Auswertung und Dokumentation von Beispielen guter Praxis zur Verbesserung der Schriftsprachkompetenzen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Durch die Analyse dieser Beispiele möchten wir allgemeine Indikatoren guter Praxis in den verschiedenen Bereichen und Altersgruppen definieren, die schließlich in einem **Europäischen Referenzrahmen guter Praxis in der Lese- und Schreibförderung** zusammengeführt werden sollen.

Aufbauend auf dem Bericht der *EU High Level Group of Experts on Literacy*¹ von 2012 suchen wir nach Beispielen mit folgenden Zielen:

- Eine schriftreiche Umgebung schaffen
- Die Qualität von Unterricht verbessern
- Teilhabe, Inklusion und Gleichheit fördern.

¹ Sie finden den Bericht auf der ELINET website www.eli-net.eu.

Wir suchen Beispiele zu „guter“ und zu „vielversprechender“ Praxis, die wie folgt definiert sind: „Gute Praxis“ sollte durch eine wissenschaftliche Evaluation gestützt sein, die die Wirksamkeit der Maßnahme nachgewiesen hat, während „vielversprechende Praxis“ von den beteiligten Praktikern oder Fachleuten für gut befunden wird, aber noch nicht wissenschaftlich evaluiert ist. Beide Praxisformen sollten eine solide theoretische Grundlage haben sowie finanzielle, materielle und personelle Ressourcen in effizienter Weise nutzen.

Wir sind uns bewusst, dass derartige Beispiele nicht einfach in andere Länder oder Kontexte übertragen werden können, denn sie sind vom spezifischen Kontext abhängig, in dem sie entwickelt und implementiert wurden. Die Beispiele zielen dementsprechend darauf ab, Praktiker, Experten und politische Entscheidungsträger zu inspirieren, neue Projekte und Programme zu entwickeln und bereits bestehende Praxis zu verbessern.

PRAXISFORMEN: Die Praxisbeispiele können verschiedene Interventionsarten abdecken:

- **Projekte**, definiert als Maßnahmen mit festgelegten Zielen, einer klaren Zielgruppe und einem begrenzten Zeitrahmen.
- **Programme**, definiert als Maßnahmen einzelner oder mehrerer Akteure über einen längeren Zeithorizont hinweg.
- Richtlinien und **strategische Vorgaben** („policies“), die von Staaten oder Regionen (z.B. Bundesländern oder anderen administrativen Einrichtungen) oder von nicht-staatlichen Organisationen (NGO's), Stiftungen etc. entwickelt wurden.

ALTERSGRUPPEN: Die Praxisbeispiele können eine oder alle Altersgruppen betreffen:

- **Kinder** (0 – 10/12 Jahre²): Gesucht werden Beispiele aus den Bereichen Family-Literacy, frühkindliche oder vorschulische Erziehung sowie Grundschule.
- **Jugendliche** (10/12 – 18 Jahre): Gesucht werden Beispiele guter Praxis aus weiterführenden Schulen, beruflicher Aus- und Weiterbildung, Lese- und Literacy-Förderung im außerschulischen Bereich, z.B. in Bibliotheken oder kulturellen Einrichtungen.
- **Erwachsene** (16 – 65 Jahre): Gesucht werden Beispiele guter Praxis aus der Erwachsenenbildung, der beruflichen Weiterbildung, Alphabetisierungs-Maßnahmen sowie Lese- und Literacy-Förderung jenseits von Schule und Beruf, z.B. in Bibliotheken oder kulturellen Einrichtungen.

² Die Altersspanne kann hier flexibel gehandhabt werden. Bildungssysteme sind von Land zu Land unterschiedlich, was das Alter des Schuleintritts oder des Schulendes angeht.

HANDLUNGSFELDER: Die Beispiele guter Praxis sollten einen oder mehrere der folgenden Bereiche abdecken:

1. Programme / Projekte zur Förderung **benachteiligter Kinder, Jugendlicher oder Erwachsener** in den schriftsprachlichen Kompetenzen
2. **Curricula und Richtlinien**, z.B. (nationale) Kerncurricula, die klare Standards definieren und die Förderung von Schriftsprachkompetenzen in allen Schulfächern und Klassenstufen verankern
3. **Gute Screening- und Testverfahren / -instrumente** zur Identifikation schwacher Literacy-Lerner innerhalb der verschiedenen Altersgruppen
4. Programme zur **Qualitätssicherung und Evaluation** von Fördermaßnahmen im Bereich der Entwicklung von Schriftsprachkompetenzen
5. Umfassende Maßnahmen zur Unterstützung von **Lernenden mit besonderem Förderbedarf** (z.B. Zweitsprachlerner / Migranten / Kinder aus benachteiligten Familien / Jungen), z. B. Schulen mit besonderen Programmen zu einer umfassenden Lese- und Schreibförderung
6. Programme / Projekte, die darauf abzielen, die **Lesemotivation** bei Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen **zu stärken und sie zum lustvollen Lesen (*reading for pleasure*) und intensivem Austausch anzuregen**, sei es in Schulen, Bibliotheken oder virtuellen Räumen
7. Programme / Projekte zur **Förderung von Medienkompetenz und „digital literacy“** von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen
8. Programme in der **Lehrerausbildung oder Lehrerfortbildung**, die geeignet sind, Lehrkräfte zu befähigen, die Lese- und Schreibkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler in allen Schulfächern und Klassenstufen zu entwickeln
9. **Politikgestaltung:** Innovative politische Strategien von staatlichen Organen oder nichtstaatlichen Organisationen zur Steigerung der Lese- und Schreibkompetenzen von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen. Gesucht werden Beispiele aus der Praxis, die neue Wege gehen, viele Partner einbinden und Ressortgrenzen (z.B. von Ministerien) überschreiten.

Worum wir Sie freundlichst bitten:

Bitte verwenden Sie zur Beschreibung Ihres Beispiels das Formblatt, das diesem Aufruf beigelegt ist und auch demnächst auf unserer Website www.eli-net.eu zu finden sein wird. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie das Formblatt so ausführlich wie möglich ausfüllen würden, möglichst in englischer Sprache. In jedem Fall sollte die Kurzbeschreibung



(Abstract) in Englisch sein. Falls Sie Hilfe bei der Übersetzung benötigen, wenden Sie sich bitte an einen Ihrer nationalen Elinet-Partner.

Senden Sie das ausgefüllte Formblatt bitte an die entsprechende **Kontaktperson**:

Alle Beispiele zur Förderung von **Kindern** (0 – 12 Jahre): c.wagner1@gmx.net (Christina Wagner)

Alle Beispiele zur Förderung von **Jugendlichen** (12 – 18 Jahre): franziska.pitschke@uni-koeln.de (Franziska Pitschke)

Alle Beispiele zur Förderung von **Erwachsenen** (16 – 65 Jahre): d.mallows@ioe.ac.uk (David Mallows).

Alle eingereichten Beispiele werden von internationalen ELINET Expertenteams analysiert und begutachtet; die überzeugendsten Beispiele werden wir auf der ELINET-Website vorstellen.

**Die Frist zum Einreichen der Praxisbeispiele
ist der 28. Februar 2015.**

Wir freuen uns auf Ihre Beispiele guter Praxis! Falls Sie noch weitere Fragen haben, setzen Sie sich bitte jederzeit mit uns in Verbindung!

Mit freundlichen Grüßen
Im Namen unserer Teams:

Christine Garbe, Universität zu Köln (Teamleiterin Jugendliche)
David Mallows, Institute of Education, University of London (Teamleiter Erwachsene)
Renate Valtin, Humboldt Universität Berlin (Teamleiterin Kinder)